



## Zweiter Fastensonntag (Mk 9,2-10)

Jesus nahm Petrus, Jakobus und Johannes mit sich und führte sie auf einen hohen Berg, wo sie allein sein konnten.

Einmal wurde er beschrieben, wie er "allein in der Gesellschaft seiner Jünger betete". Er führte sie, wie auch uns, dorthin, wo wir sowohl einsam als auch unwiderruflich verbunden sind: allein und mit. Wie sehr wir uns auch dagegen sträuben mögen, es gibt kein Ausweichen vor diesem Ziel:

Dort, in ihrer Gegenwart, wurde er verklärt: seine Kleider wurden blendend weiß, weißer als jeder irdische Bleicher sie machen könnte.

Er konnte sie in keine tiefere Vertrautheit locken als in diese. Seine physische Gestalt wurde ihnen offenbart, wie er sie schon kannte, durchscheinend vom Licht des Vaters. Aus diesem Kern seines Wesens heraus sagt er: "Ich bin das Licht der Welt".

Elia erschien ihnen mit Mose; und sie sprachen mit Jesus.

Das ist sein geistiges Erbe: das Gesetz und die Propheten. Sie sprechen mit ihm aus seinem Inneren als das Wort, aus dem Ewigen in die Geschichte.

Da sprach Petrus zu Jesus: "Rabbi", sagte er, "es ist wunderbar, dass wir hier sind; lass uns drei Zelte machen, eins für dich, eins für Mose und eins für Elia. Er wusste nicht, was er sagen sollte; sie waren so erschrocken.

Petrus ist wieder der Sprecher der Zwölf und zeigt erneut, dass der Fels, auf den Jesus seine Kirche gebaut hat, fehlbar, ängstlich und doch, was ganz wichtig ist, treu ist. Die Angst ist ein Zeichen dafür, dass er erkennt, dass das, was ihm begegnet, die Grenze seiner eigenen Identität ist.

Und es kam eine Wolke und bedeckte sie mit Schatten; und es kam eine Stimme aus der Wolke: 'Dies ist mein Sohn, der Geliebte. Hört auf ihn.'

Und als sie sich umschaute, sahen sie plötzlich niemanden mehr bei sich, sondern nur noch Jesus.

Das Leben geht weiter wie bisher, aber ein Leben, das durch das, was sie gesehen haben, verwandelt wird.

Als sie vom Berg herunterkamen, warnte er sie, niemandem zu erzählen, was sie gesehen hatten, bis der Menschensohn von den Toten auferstanden sei. Sie hielten sich treu an die Warnung, obwohl sie untereinander diskutierten, was "Auferstehung von den Toten" bedeuten könnte.

Wie konnten sie jetzt schon offen darüber reden? Sie brauchten die volle Offenbarung, die Auferstehung, die sie und die ganze Menschheit verklären würde.

(Das Fest der Verklärung ist der 6. August, der Tag, an dem 1945 der Blitz von Hiroshima einschlug.)

Laurence

Übersetzung: H.Ungibauer-Kremp mit [www.DeepL.com/Translator](http://www.DeepL.com/Translator) (kostenlose Version)